

„Zum 4. Advent“

Besinnliche Gedanken in einer ausserordentlichen Lage

Der Lobgesang der Maria

„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen, siehe von nun an werden mich seligpreisen alle Kindeskinde. Denn er hat grosse Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Namen heilig ist.“

Lukas 1,46-49



**Maria durch ein Dornwald ging, Kyrieleison.
Maria durch den Dornwald ging
der hat in sieben Jahren
kein Laub getragen.
Jesus und Maria.**

**Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrieleison.
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen
das trug Maria unter
ihrem Herzen.
Jesus und Maria.**

Hessische Volksweise RG 368, 1 & 2

Liebe Leserin, lieber Leser

„Meine Seele erhebt den Herren und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.“

Das ist der adventliche Jubelruf, der sich im katholischen Messekanon niederschlägt unter dem Titel **„Magnifikat“**.

Canticum Magnifikat: Das ist der Lobgesang, der Maria nach dem Lukasevangelium in den Mund gelegt wird.

Maria ist schwanger. Sie besucht ihre Verwandte Elisabeth im Gebirge Jude. Diese erwartet trotz fortgeschrittenem Alter ebenfalls noch ein Kind. Elisabeth ist hoch erfreut über den Besuch Marias. Sie fragt:

„Womit habe ich es verdient, dass die Mutter meines Heilandes zu mir kommt? Als ich deine Stimme hörte, hüpfte das Kind in meinem Leibe vor Freude.“

Maria ihrerseits lobte Gott und sprach: **„Meine Seele erhebt den Herren...“**

Das Magnifikat, der Lobgesang der Maria ist ein Hymnus, ein feierliches Lied zum Ruhm Gottes. In seiner Form lehnt sich der Lobgesang an die alttestamentlichen Psalmen. Als frühchristlicher Lobgesang fand er Eingang ins klösterliche Abendgebet. In der so genannten Vesper beenden Mönche und Nonnen den Tag mit dem Magnifikat, dem Lobgesang der Maria.

Das Magnifikat ist das persönliche Bekenntnis der Maria. Sie bringt zum Ausdruck, was sie mit dem Gott Israels erlebt hat. Sie sagt:

„Gott hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen, Gott hat grosse Dinge am mir getan...“

In einfachen Sätzen rühmt Maria, welche herausragenden Erfahrungen sie mit Gott gemacht hat.

Liebe Leserin, lieber Leser

Maria, eine junge schwangere Frau, preist mit schlichten Sätzen die Grösse Gottes. Aus der Weihnachtsgeschichte kennen wir die Begleitumstände ihrer Schwangerschaft. Uns beeindruckt die Hingabe, mit der sich Maria ihrem Schicksal fügt. Wir bewundern das Gott Vertrauen, das Maria in ihrer schwierigen Lage aufbringt.

„Mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes...“ Wer wäre an ihrer Stelle bereit, in den Lobgesang einzustimmen.

David Kuratle, mein Pfarrkollege aus Meikirch schrieb einen Leserbrief im „Bund“:

„Ich empfehle uns allen die Lektüre der Weihnachtsgeschichte mit der schlichten Botschaft **„Mach es wie Gott, werde Mensch“**. Vielleicht werden wir dadurch etwas menschlicher und etwas bescheidener.“

„Mach es wie Gott, werde Mensch.“

Mit dieser Aussage nähern wir uns der Weihnachtbotschaft. Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Auf diese Weise ist Gott Mensch geworden.

„Mach es wie Gott, werde Mensch.“

Diese Aussage schlägt sich auch im Lobgesang der Maria nieder. Im Schlussteil des Gesangs lesen wir:

„Gott gedenket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.“

Gott ist barmherzig. Er wendet sich dem Menschengeschlecht zu. Er wird ein Kind, in Windeln gewickelt in einer Krippe.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“

Johannes 3,16

**Da haben die Dornen Rosen getragen, Kyrieleison.
Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen
Rosen getragen.
Jesus und Maria.**

Hessische Volksweise RG 368, 3

Martin Benteli, Kirchgemeinde Lauperswil